



24/SVV/1323

Mitteilungsvorlage
öffentlich

Beschleunigung der Baumaßnahme Brandenburger Straße

<i>Geschäftsbereich:</i>	<i>Datum</i>
Oberbürgermeister, Fachbereich Mobilität und technische Infrastruktur	20.11.2024

<i>geplante Sitzungstermine</i>	<i>Gremium</i>	<i>Zuständigkeit</i>
04.12.2024	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	zur Kenntnis

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Seit Beginn der Planung zum Ausbau der Brandenburger Straße wurden kontinuierlich Möglichkeiten zur Beschleunigung der Baumaßnahme geprüft. Auf Grund der Komplexität des Vorhabens stehen folgende Belange an, die maßgeblichen Einfluss auf die Bauzeit haben:

Allem voran steht die Auflage zur dauerhaften Aufrechterhaltung des Rettungs- und Lieferverkehrs während der Baumaßnahme. Für eine Vielzahl der Wohnhäuser ist es zur Sicherstellung des zweiten Rettungsweges weiter zwingend erforderlich eine Anleiterung durch die Feuerwehr zu gewährleisten. Kann das nicht gewährleistet werden, stünden Nutzungsuntersagungen an. Des Weiteren muss der Lieferverkehr die Brandenburger Straße andienen, um die Aufrechterhaltung der anliegenden unterschiedlichsten Gewerbe abzusichern.

Damit ist das Arbeiten unter Vollsperrung vollends ausgeschlossen und zum Beispiel ein zeitgleicher Bau an beiden anliegenden Kreuzungen eines Bauabschnittes nicht möglich. Die benötigte Fahrgasse muss aufgrund dieser Zwänge immer wieder provisorisch geschlossen werden, um diese Verkehre sicherstellen zu können. Das führt grundsätzlich zur Verlängerung der Bauzeit.

Der unterirdische Bauraum weist enge Leitungslagen mit gegenseitiger Beeinflussung auf. Das bedeutet, dass z.B. die Gasleitungen direkt neben der Trinkwasserleitung liegen. Ein gleichzeitiger Bau ist bei dem eingeschränkten Bauraum nicht möglich, so dass diese Leitungen eine nach der anderen umverlegt bzw. erneuert werden müssen. Aus der Abfolge der Leitungsverlegungen ergeben sich technologische Pausen, u.a. im Zuge der Nachweisführung bei der Keimfreiheit oder von Dichtigkeitsprüfungen. Erst nach der erfolgten Abnahme der Teilleistung ist die Um/-Neuverlegung abgeschlossen und das nächste Gewerk kann begonnen werden.

Unter Berücksichtigung der innerstädtischen Lage mit weiteren besonderen Anforderungen an den Immissionsschutz für Wohnbebauung ist die Aufforderung/Anordnung zu Mehrschicht-/Nachtarbeit nahezu unmöglich. Unabhängig davon scheint es fraglich, ob die beauftragten Firmen oder die zukünftigen potentiellen Bieter, aufgrund des allgemein

herrschenden Fachkräftemangels, diese Forderung absichern könnten. Die Ausschreibungen haben gezeigt, dass es eine in der Anzahl sehr begrenzte Zahl an Angeboten gab. Die Situation am Markt schließt eine Überlegung in die Richtung derzeitig aus.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Gründe, mit den Erfahrungen aus dem ersten Bauabschnitt und unserer Zusage gegenüber den anliegenden Gewerbetreibenden, dass jedes einzelne Geschäft jederzeit und ohne folgenschwere Einschränkungen erreichbar ist, gibt es hinsichtlich des Bauablaufes aktuell kein Potential zur Bauzeitverkürzung.

Des Weiteren wurde festgestellt, dass bei den einzelnen Gewerken kein Spielraum zu zeitsparenderen Arbeitsprozessen besteht. So ist z.B. bei Natursteinpflaster eine maschinelle Verlegung ausgeschlossen. Die Arbeiten an Gas- und Fernwärmeleitungen können generell nur außerhalb der Heizperiode erfolgen.

Die Rahmenbedingungen für eine Bonus-/Malusregelung schließen sich unter den vorgenannten eng gesetzten Rahmenbedingungen aus, da die Baufirma keine Freiheiten zum Einsatz alternativer Technologien oder Sperrungen hat.

Somit wurden noch anders gelagerte Möglichkeiten der Bauzeitoptimierung untersucht. Für den zweiten Bauabschnitt zwischen Jäger- und Dortustraße und die Baumaßnahme zur Erweiterung der Fußgängerzone von Am Bassin bis Friedrich-Ebert-Straße wurde über die gleichzeitige Ausschreibung und Vergabe von zwei Bauabschnitten und der damit möglichen parallelen baulichen Umsetzung die Gesamtbauzeit um den zeitlichen Aufwand eines Bauabschnittes verkürzt.

Für die noch anstehenden drei Bauabschnitte von der Dortustraße bis zum Brandenburger Tor ist eine Gesamtvergabe geplant. Damit wird von vornherein der zeitliche Aufwand für einzelne Bauvergaben, die EU-weit ausgeschrieben werden müssen, eingespart werden. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass die Vergabe der gesamten drei Bauabschnitte an einen Auftragnehmer eine beträchtliche Flexibilität in der Umsetzung mit sich bringt. Es wird noch geprüft, ob der Ausschreibung eine Marktabfrage vorangestellt wird, mit dem Ziel den Wettbewerb zu beleben. In dem Zusammenhang kann auf wirtschaftlichere Angebote und mögliche externe Vorschläge zur zeitlichen Einsparung bei den Bauabläufen gehofft werden.

Als Auftraggeber haben wir ein großes Interesse, dass die Baumaßnahme in diesem hochsensiblen Bereich zügig und weitgehend konfliktfrei durchgeführt wird.

Anlagen:

Keine